

Auszug aus den Kieler Nachrichten, Montag, 26.09.2011, Seite 23, überregionaler Teil

Zurück zur Kindheit aller Musik

Das Tingvall Trio stellte in der ausverkauften Werkhalle Neumünster sein aktuelles Album „Vågen“ vor

Von Jörg Meyer

Neumünster. Hätte Robert Schumann die Schärenküste, den schwedischen Mittsommer und nicht zuletzt den Jazz gekannt, er wäre vermutlich zu ähnlichen Kompositionsergebnissen gekommen wie das Tingvall Trio auf seinem neuesten Album *Vågen*, das es am Freitag in der ausverkauften Werkhalle präsentierte. Denn was ist Jazz? Vor allem Erinnerung an Gefühle, deren Harmonien und Melodien, an die Kindheit aller Musik, wie sie Tingvall etwa in *Högtid* wachruft. Bachs Kunst der In-

ventionen werden darin ebenso zart ertastet wie Schumanns *Kinderszenen* oder auch mal eine Ragtime-Reminiscenz. Zumal wenn Omar Rodriguez Calvo seinem ansonsten spielumtriebigen Bass die Fesseln gediegener Harmoniefundamente à la basso continuo anlegt und Jürgen Spiegel die Energie seiner Drums in einen selig-windigen Shuffle umleitet.

Das Bekenntnis zur einfachen Schönheit eines Liedchens beschränkte dem Trio 2010 den Jazz-Echo. „Die Holstenhallen füllen wir dann nächstes Jahr“, feixt Martin Ting-

vall vor diesem Hintergrund, ohne dass man das für Hybris hielte. Doch jetzt wird erstmal zwischen alten Webstühlen die New Jazz Art weiter gesponnen. Befeuert von spanischen Gefühlen geben die Klang-Dreieinigen ihre Wegelager auf *Vågen* preis: *Sevilla*, wo es schon nach wenigen Minuten nicht nur karibisch, sondern vor allem rockig zugeht, Dubai, dessen Wüstenlandschaften sie mit einem Ölgeschmiert geschwinden *Shejk Schröder* in Oasen des Bebops verwandeln. Treibende Beats aus Spiegels Becken-Ticktacks feiern Hochzeit mit

Tingvalls Perlentauchgängen in die Tastenabgründe und Calvos tintenfischigen Bass-Antipoden.

Eine Rhythmus-Orgie, nachdem eben noch *Den ensamme mannen* durch finstere schwedische Wälder wankte, auf der Suche nach der Klanglichkeit, die sogleich erstrahlt, so schumannsch verdüstert wie Blues-erleuchtet, ohne das latinische Gewürz zu ignorieren. Des Tingvall Trios Wege sind so unerforschlich wie die des Herrn. Und doch so zugänglich wie ... ja, wie ein Schnurrbart: *Moustache* vom Debut-Album *Skagerrak*



Auch bei seinem Konzert in Neumünster bekannte sich das Tingvall Trio zur einfachen Schönheit.
Foto Frank Peter

zwirbelt sich so munter im Nordsüdmann-Jazz-Saga in-Bass und den Tasten, dass dieses sind wieder so fröhlich tinguierte Gentlemen dagegen kinderszenig, dass man noch einmal an Schumann denkt – wie Altvordere erscheinen, Die *Hjaelten* (Helden) solcher den aus Schweden.